Der Bürgerverein Süd-Ost e. V. (BÜSO)

setzt sich mit seinen Mitgliedern für eine langfristige und dauerhafte Verbesserung der Wohn-, Arbeits, - und Lebensqualität im Regensburger Süd-Osten ein.

Kontakt

Bürgerverein Süd-Ost e.V.
Carl-Thiel Str. 6
93053 Regensburg

Tel.: 0941/78 53 16 80
info@bueso-regensburg.de

www.bueso-regensburg.de
facebook: Bürgerverein Süd-Ost Regensburg

Konto

Sparkasse Regensburg · Bürgerverein Süd-Ost e. V.
DE 86 7505 0000 0008 1977 66

Unterstützen Sie uns mit einer Spende - gemeinnützig anerkannt.

Vielen Dank!

Neu im Viertel: der Bauspielplatz für Kinder und Jugendliche zwischen 8 und 14 Jahren in der Fort-Skelly-Straße

Impressum

Bürgerverein Süd-Ost e.V.
Carl-Thiel Str. 6 · 93053 Regensburg
Tel: 0941/78 53 16 80 · www.bueso-regensburg.de

Recherche, Kontakte: Johann Brandl, Gertrud Deckart, Ruth Fehrmann, Peter Lang, Wolfgang Baum

Übersichtsplan aus Stadt Regensburg/ Bayernatlas 7/2018

Fotos: E. Sack, G. Schiefert, H. v. Sperl, Petra Hartung, Dr. M. Panzer und eigene

Text: zitiert aus Dr. M. Panzer

Layout: Andrea Bawiedemann

Wer sind wir?

Der Bürgerverein Süd-Ost e.V. (BÜSO)

(vormals „Arbeitskreis Süd-Ost“) gründete sich 2001 zunächst als lockere Gruppe, die sich speziell um die Belange des Regensburger Süd-Ostens kümmern wollte. 2002 wurde daraus ein gemeinnützig anerkannter Verein, der sich seither auf allen Ebenen der Gesellschaft (Politik, Kunst und Kultur) im Stadtteil engagiert und zu Wort meldet. Wir sind überparteilich und konfessionell ungebunden.

Der Verein hat bisher Stadtteilfeste, Stadtteilführungen, zahlreiche Vorträge, Anregungen und Vorschläge organisiert und ein Buch veröffentlicht. Von 2010 bis 2013 betrieb der Verein einen eigenen Bürgertreff in der Walderdorffstraße. Speziell für die integrative Arbeit im Viertel war dieser zentrale Standort wichtig.

Seit Jahren arbeiten wir an der Vernetzung der im Viertel bestehenden Strukturen, also mit Religionsgemeinschaften, Sportvereinen, Kleingartenanlagen, Schulen, Kindergärten, Geschäftsleuten, städtischen und staatlichen Ämtern. Wir wollen durch Infoveranstaltungen für Transparenz sorgen und mischen uns aktiv in die kommunalpolitische Szene ein. Wir beteiligen uns an Bündnissen, die dem Gesamtwohl des Stadtteils und der Stadt dienen. Im Verein sind alle BürgerInnen herzlich willkommen, die sich um die positive Weiterentwicklung unseres lebendigen Stadtteils bemühen.

Was steht in nächster Zukunft an?

Für die Konversionsflächen – Kasernen und Industriebrachen – fordern wir:

1. Städtebauliche Wettbewerbe unter intensiver, vorheriger Beteiligung der Bevölkerung

2. Temporäre Zwischennutzungen vor allem bei denkmalgeschützten und nicht sofort benötigten Gebäuden

3. Konzepte für alternative, moderne Wohnmodelle z. B. Mehrgenerationenhäuser mit speziellen Energiekonzepten, auch unter Einbeziehung kleinerer Bauträger

4. Schaffung hochwertiger Grünbereiche und Sportanlagen.

Der Neubau einer Leichtathletik-Halle und eines neuen Schwimmbades auf dem Gelände der Pionierkaserne sind bereits geplant.

St. Anton und das Antoniushaus:

Das gefährdete Ensemble bürgerfreundlicher Einrichtungen: Die Kirche, das Pfarrzentrum, der Kindergarten, die Pfarreibibliothek, der Große Saal mit ca. 600 Plätzen und die Gaststätte mit vielen kleinen Nebenräumen bilden eines der wenigen lebendigen Zentren im Stadtteil. **Die geplante Nachverdichtung mit Wohnraum und die notwendige Sanierung dürfen auf keinen Fall diesen Ort zerstören.**

Die Gaststätte Antoniushaus und St. Anton

Das Projekt „Soziale Stadt“ im Regensburger Osten:

Dabei handelt es sich um ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept („ISEK“), das durch Büros aus Berlin, München und Nürnberg vertreten wird. Sozial benachteiligte und strukturschwache Stadtteile sollen durch bauliche Maßnahmen aufgewertet werden. Hierfür gibt es erhebliche finanzielle Unterstützung vom Bund. Das Projekt umfasst die Stadtteile nördliches Kasernenviertel, Hohes Kreuz, Ostenviertel und Candis-Gelände. Im neu zu bauenden Begegnungshaus in der Guerickestraße wird ein Quartiersmanagement eingerichtet.

Die Forderung des BÜSO, diese Quartiere für Fußgänger und Radfahrer mit Brücken über die Bahnlinien zu verbinden, wird damit noch dringlicher!

Engagiert für ein Naherholungsgebiet

Das Schloss Pürkelgut und seine Umgebung

Das barocke Wasserschloss auf einem Aquarell von Heinrich Klonke aus dem Jahr 1829

Der barocke Bau des Wasserschlosses Pürkelgut entstand 1728 als Lustschloss. Seinen Namen erhielt es von seinem Erbauer Johann Gottlieb Pürkel, einem reichen Regensburger Kaufmann. Erste Erwähnung fand der Ort bereits 1237 unter dem Namen Gut Neuenhausen. Die Jahrhunderte brachten mehrmals Neubau und Verwüstung.1844 ging es in den Besitz der Familie Thurn und Taxis über. Von hier wurden diverse landwirtschaftliche Ländereien betreut. Im Schloss wohnten die Verwalter, deren Familien und Arbeiter. Nach dem 2. Weltkrieg kamen viele Flüchtlinge dazu. Danach ging es mit dem Schloss steil bergab. Seit Mitte der 70er Jahre steht es völlig leer.

Die Südseite des Pürkelguts 2017

Sein aktueller Bauzustand ist katastrophal und präsentiert dem Besucher, der Regensburg aus östlicher Richtung erreicht, ein hässliches Bild. Zwischenzeitlich gab es große Hoffnung, dass eine Landesgartenschau das restaurierte Wasserschloss zum Glanzpunkt der Gesamtanlage machen könnte. Doch dieser Traum ist vorerst geplatzt. Für die zusammenwachsenden Stadtteile Süd-Ost und Burgweinting bleibt auch nach dem Erwerb durch einen privaten Bauträger die Forderung nach einem hochwertigen Bürgerpark. Dazu wurden bereits vor Jahren Vorschläge erarbeitet. Es ist Zeit, auch für Randbezirke eine große, zusammenhängende, ökologisch wertvolle Grünanlage als hochwertige Naherholungsfläche zu schaffen. Die volle Konzentration des städtischen Interesses auf den historischen Altstadtkern wird den Bürgern in den anderen Stadtteilen nicht gerecht.

In Artikel 14, Abs. 2, des Grundgesetzes steht: „Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen.“

Infos zu einem lebendigen Stadtteil Regensburgs

BÜSO
Bürgerverein Süd-Ost e.V.

www.bueso-regensburg.de

Historische Entwicklung des Stadtteils

Der „Galgenberg“ und das „Kasernenviertel“

1829 eröffnete ein Regensburger Brauer den ersten Sommerkeller auf dem Galgenberg. 1884 waren hier bereits 17 Kellergaststätten.

Der Name Galgenberg erinnert an die mittelalterliche Richtstätte vor den Toren der Stadt. Im 19. Jahrhundert war er mit seinen zahlreichen Kellergaststätten ein beliebtes Ausflugsziel. In den letzten Jahren wurden ehemalige Industriegelände (Brauerei Thurn und Taxis, Sternbräu, Ford-Wollenschläger u.a.) mit Wohngebäuden bebaut.

Dem „Kasernenviertel“ gaben Militäranlagen von Infanterie, Kavallerie und Artillerie seinen Namen. Seit den 1870er Jahren kam es im südöstlichen Regensburg zu einer regen Bautätigkeit, weil die Quartiere in der Stadt zu klein wurden. Von 1889 bis zum Ersten Weltkrieg entstanden links und rechts der Landshuter Straße Kasernen der Bayerischen Armee.

Es folgten Wohnbebauung und eine intensive industrielle Nutzung, Einzelhandel, Gärtnereien, Friedhofsanlagen und Kleingartenanlagen. Nach 1945 wurde der Süd-Osten zunächst durch Neubauten und Nachverdichtung eine begehrte Wohngegend. Berüchtigte Viertel wie der sog. „Pulverturm“ verschwanden. Ab den 60er Jahren zogen viele weg in die eigenen Wände und das Viertel änderte erneut seinen Charakter. Seit etwa 30 Jahren steigt der Anteil an Migranten und Geflüchteten kontinuierlich an.

Seit 10 Jahren hat nun eine intensive Nachverdichtung in beiden Vierteln eingesetzt. Das Areal der Nibelungenkaserne ist bereits zum Teil bebaut bzw. in Bau. Größere Teile erwarben Investoren (inkl. einiger Gebäude in der Otto-Hahn-Straße, die abgerissen und neu gebaut werden, sowie das südlich anschließende sog. “Maisfeld“). Aber auch die Schul- und Hochschullandschaft und universitätsnahe Einrichtungen und Start-ups können sich hier entwickeln.

Auf dem Areal der ehemaligen Nibelungenkaserne wurde u. a. die FOS/BOS errichtet.

Nach dem Abriss der Gebäude in der Otto-Hahn-Straße entstehen hier neue Wohnhäuser

Der heutige Stadtteil Süd-Ost

zwei Viertel - ein Stadtteil: Galgenberg und Kasernenviertel

Durch die veränderte Nutzung ehemaliger Kasernen-, Gewerbe- und Industrieareale wuchsen diese beiden Teile zu einem großen Stadtteil zusammen, der heute überwiegend durch Wohnen und Gewerbe bestimmt ist. Die Begrenzungen des Viertels sind im wesentlichen die Bahntrasse im Norden, die A3 im Osten und Süden und die Galgenbergstraße im Westen. Anders gesagt: ein nach drei Seiten vom Verkehr eingeschnürtes und abgeschnittenes Viertel.

Die Stadtbezirke 11 (Kasernenviertel) und 12 (Galgenberg) mit derzeit ca. 25 000 Menschen bilden den inneren Süd-Osten Regensburgs (2012 waren es noch 5000 weniger). Die Einwohnerzahl steigt weiterhin. Die Gesamtfläche beträgt rund 400 ha.

Die soziale Struktur könnte unterschiedlicher nicht sein. Während am Galgenberg schicke und teure Wohnquartiere entstanden sind bzw. entstehen („Il Giardino“, größtenteils die Nibelungenkaserne) ist der Stadtteil Kasernenviertel nach wie vor durch eine überdurchschnittlich hohe Zahl einfacher Mietwohnungen mit teilweise sehr hohem Migrantenanteil gekennzeichnet. Dazu kommen noch die Geflüchteten in Erstaufnahmelagern, im Transitzentrum/Ankerzentrum und in den Asylbewerberunterkünften mit ca. 3500 Plätzen. Aber hier entstehen auch durch Nachverdichtung und Wohnbau im großen Stil neue, hochwertige Wohnquartiere (LERAG-Gelände, ehem. Kasernenareale, Otto-Hahn-Straße, ehem. „Maisfeld“).

Wohnhaus des gemeinnützigen Bauvereins in der Furtmayerstraße

Das Bürgerhaus in der Humboldtstraße

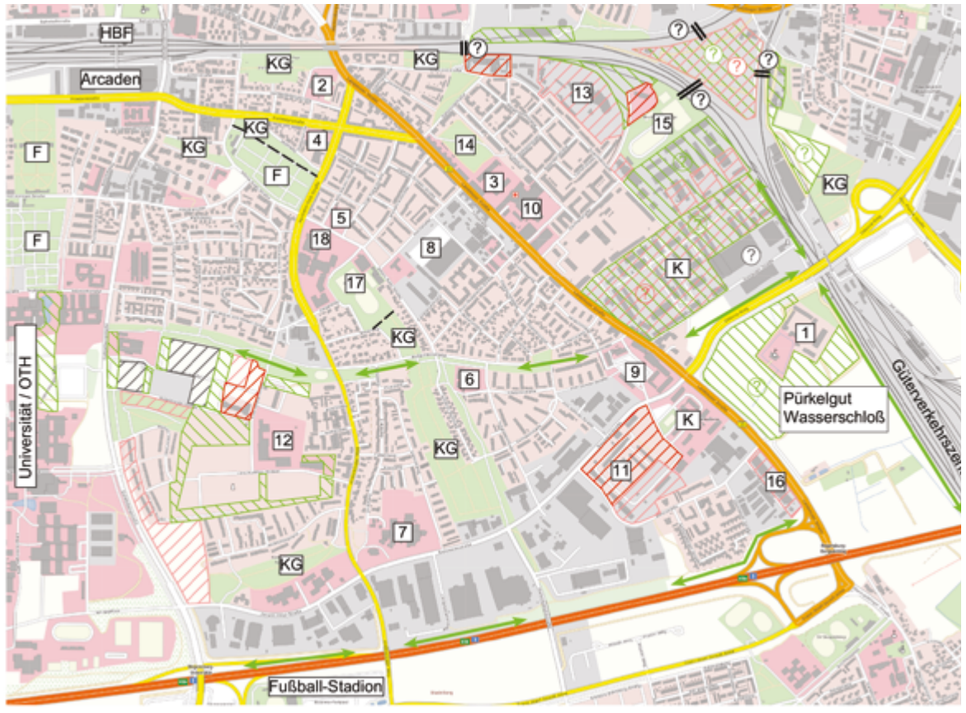
Mindestens drei Viertel der Kinder in den Kindergärten, Grund- und Mittelschulen haben einen Migrationshintergrund. Der Regensburger Süd-Osten ist also eine unglaubliche Herausforderung für die Integration der angekommenen Neubürger.

Der Grünanteil in Stadtteil ist mit Kleingartenanlagen, Friedhöfen und kleinen grünen Inseln entlang der Straßen relativ hoch. Aber es fehlen leider hochwertige Naherholungsflächen, die alle Bewohner nutzen können. Deshalb muss dafür ein größerer Teil der leer stehenden Kasernenflächen der ehemaligen Pionierkaserne dringend reserviert werden.

Auch das ehemalige Wasserschloss Pürkelgut, das seit knapp 70 Jahren auf Rettung vor dem Verfall wartet, wäre für Freizeit und stadtnahe Erholung hervorragend geeignet und war für die – nie erfolgte! - Bewerbung um die Landesgartenschau ein zentraler Punkt.

LEGENDE

1 Wasserschloss Pürkelgut mit Freiflächen
2 Pestalozzi Mittelschule
3 Pestalozzi Grundschule
4 Kirche St. Anton
5 Kirche St. Matthäus
6 Kirche St. Albertus Magnus
7 Grundschule am Napoleonstein
8 E-Center
9 Behördenzentrum (Polizei, staatl. Hochbauamt u. a.)
10 Krankenhaus St. Josef
11 Anker-Transitzentrum
12 FOS/BOS
13 neues Wohngebiet (ehem. LERAG)
14 Ostpark
15 Bezirkssportanlage Begegnungszentrum
16 Urbanes Quartier Neubau Grunewaldstraße
17 Sport Club Regensburg (SC)
18 Kerschensteiner Berufsbildungszentrum



K Kasernengelände
F Friedhof
? ungeklärt
Grünzüge
notwendige Verbindungen
KG Kleingartenanlage
bestehende öffentliche Einrichtung
bestehendes Wohngebiet
bestehende Grünanlagen
bestehendes Gewerbegebiet
neue öffentliche Einrichtung
neues Wohngebiet
neue Grünanlagen
neues Gewerbegebiet

Neues Bauen: Die Tech Base in der Galgenbergstraße

Historische Gebäude: Die Pestalozzischule (Jugendstilturm), erbaut 1914

Die Gebäude Landshuter Straße/Ecke Furthmayerstraße

Unsere Ziele und Grundsätze

Als Ziele und Grundsätze - die wir auch in unserer Satzung festgeschrieben haben - nennen wir folgende Kernaufgaben:

1. Erhaltung, Erweiterung, Neuausweisung und Renaturierung von Naherholungsflächen: Ein Fernziel ist die Schaffung eines hochwertigen Bürgerparks rund um das im Verfall begriffene Pürkelgut und die Aufwertung des Ostparks.

2. Moderne Wohnformen: Familienzentren, Bürgerhäuser, Seniorenresidenzen entsprechend den kleinteiligen Bedürfnissen der Bürger (Bsp. Humboldtstraße) und die Förderung von Einrichtungen für Jugend und Senioren, um den Bürgern das Verbleiben im angestammten Wohnviertel zu ermöglichen.

3. Aktualisierung des Flächennutzungsplans: Der veraltete Flächennutzungsplan und fehlende Stadtentwicklungskonzepte führen dazu, dass sich der Süd-Osten nicht harmonisch entwickelt. Auf eine hochwertige, dabei aber auch sozial ausgerichtete Wohnbebauung muss - unter Einbeziehung der Bevölkerung - geachtet werden.

4. Ausbau und Förderung des ÖPNV
Reduzierung des bestehenden Verkehrs, insbesondere in der Landshuter Straße und der Bajuwarenstraße.
- Verminderung der Verkehrsemissionen und Lärmbelastung durch Autobahn- und Durchgangsverkehr sowie zunehmenden Personen-, Güter- und Rangierverkehr der Bahn

5. Kooperation mit den Bürgern bezüglich neuer Infrastrukturen, z. B. für den geplanten Neubau eines Bürgerhauses

6. Verstärkte Integrationsbemühungen für die ansässigen und neu hinzugekommenen Menschen mit Migrationshintergrund, inkl. spezifischer Angebote für Kleinkinder, jugendliche und erwachsene Geflüchtete.

Zusammenfassend kann man sagen: Wir wollen eine „langfristige und dauerhafte Verbesserung der Wohn-, Arbeits- und Lebensqualität im Süd-Osten der Stadt Regensburg“!